



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/205

DOI: 10.17886/RKI-History-0946

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Daressalam den 16ten Maerz 1898

Hochgeehrter Herr Direktor! [Karl Köhler]

Mein Aufenthalt in Ostafrika nähert sich nun seinem Ende, da, wie Sie aus meinen Berichten an das Reichsamt des Innern wohl ersehen haben, meine Mission erfüllt und, wie ich zu meiner großen Freude und Genugthuung sagen kann, auch einen vollkommenen Erfolg gehabt. Das Räthsel der geheimnißvollen Seuche im Innern Afrikas ist gelöst. Daß sich die Krankheit als echte Bubonen-Pest herausgestellt hat, muß allerdings etwas beunruhigendes haben, aber es ist doch besser die Gefahr bei Zeiten zu kennen, als von ihr unversehens überrascht zu werden. Den einzigen Berührungspunkt, welchen jene Gegenden in früheren Zeiten mit der Außenwelt hatten, bildete der Sklavenhandel und Sklaventransporte haben die Seuche unzweifelhaft wiederholt an die Nordküste Afrikas, vielleicht auch nach Arabien gebracht. In kurzer Zeit wird sich das alles ändern. Jetzt wird schon die Eisenbahn von Mombassa nach dem Victoria-See gebaut; in Uganda ist Aufstand und Krieg, der sich wahrscheinlich in die [unleserlich]-Gegenden ziehen wird. Da kann niemand wissen, wie bald die Pest einmal über das endemische Gebiet hinausgreifen wird.

Mit der heutigen Post schicke ich die letzten größeren Berichte. Zum Schluß werde ich noch einen Ergänzungsbericht geben.

Meine Abreise habe ich auf den 8ten April fest gesetzt, die Schiffsplätze sind bereits bestellt. Ich werde dann den 29. oder 30. April in Neapel eintreffen und beabsichtige je nach der Witterung langsamer oder schneller durch Italien zu reisen; denn ich habe mich nun so lange in heißen Ländern und gerade immer in der heißesten Jahreszeit aufgehalten, daß ich gegen Kälte doch etwas empfindlich geworden bin und nicht vor Beginn der eigentlichen Frühlingswärme in Norddeutschland ankommen möchte. Auf jeden Fall will ich mich in Rom einige Tage aufhalten, um womöglich über die italienische Malaria etwas in Erfahrung zu bringen. Aus der Literatur darüber kann man beim besten Willen nicht klug werden, da sie voll von Widersprüchen ist. Es ist recht schade, daß man in Berlin so gar keine Gelegenheit zu Malariastudien findet.

Ihre Mittheilungen über das Einweihungsfest des neuen Gesundheitsamts haben mich sehr interessiert. Wie gern wäre ich dabei gewesen! Aber Ihre Schilderung und die Fest- und Begrüßungsgedichte haben mir doch eine lebhaftere Vorstellung davon verschafft. Sobald ich in Berlin angelangt sein werde, werde ich nicht verfehlen, Sie aufzusuchen.

Bis dahin verbleibe ich
in größter Hochachtung
ergebenst
R. Koch

benötigt hat
 Tuberculose - Jerusalem den 11^{ten} 2^{ten} März
 1898.
 für Sie, Lufte und
 Luit v. Böhmen

Großvater Herr Wacker!

Mein Aufbruch in Ostafrika wird auf
 keinen Fall, da, wie Sie aus meinem
 Briefen an das Reichamt des Innern weißt
 und sehen, meine Mission erfüllt und,
 wie ich zu meiner großen Freude und
 Ungeduld sagen kann, auf einen voll-
 kommen Erfolg gefaßt ist. Das
 Rückgehe der Mission wird durch den
 Innern Afrikaner ist gelöst. Das ist die
 Voraussetzung aller Lufte-Post Service,
 gefaßt ist, muß allerdings abgesehen
 werden und gemacht werden, aber es ist das

hüßter die Gefahr bei Zeiten zu vermeiden,
als wenn ihr ein Verstoß überlassen zu werden,
den. Von einigen Landstrichen geht es, welche
sich besonders in früheren Zeiten mit der
Aufsicht ausstehen, während der Plagenperiode
und Plagenperiode haben die Tücher im,
zusätzlich wiederholt in die Nordküste Afri-
kas, während die Inseln von Ostindien gebracht. Zu
Kunze ist wird sich die Arbeit nicht. Selbst
wird von die Inseln von Komoren und den
Victoria-See gebildet; in Uganda ist Aufbruch
und Krieg, der sich westwärts in die Rub-
wanga-Gegebenheiten ziehen wird. Die Komoren
sind nicht wissen, wie bald die Insel ein wird

in der das unheimliche Gefühl findet man sich vor.

Mit der fruchtigen Kraft der Erde ist die Luft das unheimliche
Leben. Sein Einfluss wurde ich auf einen Sonntag,
Zunächst beruht gelassen.

Mein Abgang wurde auf den 8. April fest
gesetzt, die Verpflichtung wird bereits befristet. Ich
wurde am den 29. oder 30. April in Neapel eintrifft
und beabsichtige ich mich der Pflichten zu
übernehmen oder vielleicht noch früher zu verlassen; denn
ich habe mich nicht zu lange in diesem Lande
und werde immer in der nächsten Zukunft,
zeit zurückzuführen, dieses wegen der Sache der
unvergleichlich geworden sein und nicht vor den,
zwei der eigentlichen Ereignisse auftreten in
Norddeutschland und den man weiß. Auf jeden
Fall wird ich mich in Rom einige Tage auf.

Sollten, wenn es möglich ist über die Indicien für Max
Lindes Abzug in possession zu bringen. Auf diese Weise
das Thierhaus ~~dem~~ wenn beim besten Willen nicht
Bleib erwarten, die Sie wohl von Weiterbringen ist.

Schick mich Ihre, dass wenn in Berlin Sie ganz kein
Gelingen wird zu Melanien-Plantagen findet.

Ihre Mittheilungen über die Sie ungenügend sind
das werden Sie nicht für 16 Monate haben mich sehr in
Landschaft. Wie kann man es dabei verstehen?

Aber Ihre Verdienste und die Lust und Langwierigkeit
grobste haben mir doch ein letztes Vorstellen
wegen der Arbeit.

Robert ist in Berlin angekommen sein Werk,
wobei ist nicht zu lassen die Aufmerksamkeiten.

Lied Wie Sie verbleiben ist
in gewisse Gesandtschaft
angebracht

R. Koch.